

AZ vom 20.2.08

Velo Club Leibstadt auf der Go-Kart-Bahn Roggwil

Zum zweiten Mal hat der Velo Club Leibstadt die Indoor-Bahn in Roggwil besucht. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fuhren froh gelaunt mit dem Reisecar an den kahlen Wäldern und braunen Wiesen vorbei. Nach einer guten Stunde bogen sie in das ehemalige Firmengelände der Spinnerei Gugelmann ein. Die zwei Gruppen machten sich nach einem stärkenden Kaffee zum Fahrerlager auf. Helm und Overall wurden angezogen, die erste Gruppe war für das Training bereit. Einige waren schon recht schnell unterwegs und zeigten, dass sie geschickt über die 600 Meter lange Bahn rasen können. Auch die zweite Gruppe zeigte ihr Können und so war man vor dem Mittagessen bereit, das Qualifikationsrennen zu fahren. Kurz nach 11 Uhr legte die erste Gruppe tolle Zeiten vor. Am Schluss war es wie im letzten Jahr. Die beiden Niederbergers, Sohn Noel vor Vater Urs, standen als Trainingsieger fest. Doch bevor man sich um den Pokal stritt, gab es ein feines Mittagessen. Beim Final zog Noel Niederberger wie ein Sprinter davon. Im hinteren Feld drehten sich die ersten Fahrer in der heiklen dritten Kurve. Im vorderen Feld mischten auch Optiker Ivan Vögele und sein Mitarbeiter Juan Moreno kräftig mit. Vorne machte Noel Niederberger alles klar und gewann dieses Ver-



Zum zweiten Mal hat der Velo Club die Indoor-Bahn in Roggwil besucht.

VCL

einsrennen überlegen vor Vater Urs und dem Drittplazierten Kevin Vögele. Pokalspender Ivan Vögele lies es sich nicht nehmen, die Siegerehrung gleich selber durchzuführen. Danach traf man sich zu einem letzten Getränk und fuhr wieder ins untere Aaretal. Ein herrlicher und ereignisvoller Tag war Vergangenheit. Ohne den Tatendrang von «Rennvater» Leni Kalt kämen solche Erlebnis-tage nicht zustande. (bv/az)



Der glückliche Sieger präsentiert stolz den Pokal.

Der Velo-Club auf der Gokart-Bahn Roggwil

Auf vier Rädern ist man noch schneller

LEIBSTADT (bv) – Schon zum zweiten Male hat der Velo-Club die Indoor-Bahn in Roggwil besucht.

Die Anmeldungen kamen zwar harzig herein, doch am Schluss fanden sich 35 willige Fahrerinnen und Fahrer ein. Der Sieger 2008 war derselbe wie vor einem Jahr.

Ein sonniger, aber kalter Tag

Kurz vor 9 Uhr traf man sich auf dem Parkplatz des Restaurants Aarhof in Kleindöttingen, und mit dem Reiseкар, chauffiert von Leni Kalt, ging's los zur zweiten Teilnahme nach 2007 am Gokartrennen in Roggwil. Der sonnige Tag hätte eher zu einem Skiplausch eingeladen, doch heute war Rennen auf vier Rädern angesagt. Zwar waren die Anmeldungen recht träge eingegangen, und am Schluss stockte man die fehlenden Fahrer mit Nichtmitgliedern auf. Frohgelaut fuhren dennoch alle an den kahlen Wäldern und braunen Wiesen vorbei, und nach einer guten Stunde bog der Car in das ehemalige Firmengelände der Spinnerei Gugelmann, die 1862 gegründet und 1991 geschlossen worden war und heute die grösste Indoor-Bahn der Schweiz beherbergt, ein.

Treffpunkt war das Restaurant im zweiten Stock, das an diesem Morgen noch sehr spärlich besucht war. Die Nachwuchs- und gestandenen Kartfahrer waren schon unten auf der Bahn und drehten ihre Runden. Die Leibstadter aber wurden zunächst in zwei Gruppen eingeteilt, und nach einem stärkenden Kaffee oder sonstigen Getränk machten sie sich zum Fahrerlager auf. Helm und Overall wur-

den angezogen, die erste Gruppe war für das Training bereit. Der eine oder andere war da schon recht schnell unterwegs und zeigte, dass er geschickt durch die über 600 Meter lange Bahn rasen konnte. Auch die zweite Gruppe zeigte ihr Können, und so war man dann vor dem Mittagessen bereit, das Qualifikationsrennen zu fahren. Immer wieder wurde der Tatendrang der heisspornigen Leibstadter durchbrochen, andere Gruppen und die «Profis» wollten ja auch auf die Piste.

Das Qualifikationsrennen

Kurz nach 11 Uhr war es dann so weit, die erste Gruppe zeigte ihr Können, und es stellte sich heraus, dass sich da recht schnelle Leute eingefunden hatten, welche tolle Zeiten für die etwas stärker eingestufte zweite Gruppe vorlegten. Am Schluss war es wie schon im letzten Jahr, die beiden Niederberger, Sohn Noël vor Vater Urs, standen als Trainingssieger fest. Es sollte ein spannendes Rennen werden, doch bevor man sich jetzt um den Pokal stritt, der von Vögele Optik aus Döttingen gespendet worden war, gab es ein feines Mittagessen. Im «Marc Surer»-Stübli wurde für die Leibstadter gedeckt.

Das Rennen und die Sieger

Nach dem Essen hatte man noch etwas Zeit, und jetzt gab Leni Kalt die beiden Finals bekannt. Zwar waren die Fahrer, die im B-Rennen fuhren, etwas enttäuscht, doch es wurde fair und hart gekämpft. Am Schluss folgte dann das eigentliche Finale mit den Zeitschnellsten vorne. Urs und Noël Niederberger hatten die erste Linie, doch nachdem die Ampel auf Grün gewechselt hatte, zog Noël

wie ein Sprinter davon, Vater Urs hatte Schwierigkeiten, sein Gokart hatte um ein paar Zehntelsekunden Verzögerung, und schon standen die ersten Verfolger neben ihm. Gekonnt wetzte er diese Scharte aus und zog dann doch als Zweiter weg. Im hinteren Feld drehten sich die ersten Fahrer in der heiklen dritten Kurve, und jetzt sah der eine oder andere seine Siegerfelle davonschwimmen.

Im vorderen Feld mischten auch Optiker Ivan Vögele und sein Mitarbeiter Juan Moreno kräftig mit. Als dann die Nerven des puschenden Spaniers etwas durchgingen, kreiselten auch sie in der Kurve, und Sieg und Potestplatz waren vorbei. Vorne machte Noël Niederberger alles klar und gewann dieses Vereinsrennen überlegen vor Vater Urs und dem Drittplatzierten Kevin Vögele.

Jetzt war Zeit zu diskutieren und die Zeiten zu vergleichen: «Wo habe ich diese Sekunde verloren?» Diese und andere Fragen waren nun zu hören, doch als man zur Siegerehrung kam, war alles vergessen, und man jubelte den Ersten zu. Pokalspender Ivan Vögele liess es sich nicht nehmen, die Siegerehrung gleich selber durchzuführen, und überreichte dem glücklichen Gewinner den Pokal. Nach der Siegerehrung traf man sich noch zu einem letzten Getränk und fuhr danach wieder ins untere Aaretal, ein herrlicher und ereignisvoller Tag war Vergangenheit. Dank gebührt der Firma Indermühle, mit deren Car alle wieder unfallfrei durch die Landschaft gefahren wurden. Dank aber auch dem Pokalspender und vor allem dem Rennvater Leni Kalt, ohne seinen immerwährenden Tatendrang kämen solche Erlebnis-tage nicht zustande.